

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
2 illustr. Beilagen) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
sten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

N<sup>o</sup> 61.

43. Jahrgang.

Sonnabend, den 23. Mai

1896.

### Zum Pfingstfeste.

Pfingsten, Pfingsten, hörst Du's frohlocken  
Kings durch die Lande mit jubelnder Lust,  
Wenn Dich die Erde beim Klange der Glocken  
Sehnuchtsvoll drückt an die klopfende Brust?  
Siehst Du die Palme und Blättchen sich neigen,  
Funfelnde Tropfen im lichten Gewand,  
Hörst das Klüstern in rauschenden Zweigen:  
„Pfingsten, Pfingsten, willkommen im Land!“

Siehe, schon winkt Du mit schwankeuden Maie,  
Klopft an der Menschen verborgenstes Haus,  
Lockt sie zu fröhlichem Wandern im Freien  
Zaubergeräusch, in Schaaren hinaus.  
Doch auf den Bergen, im lauschigen Thale,  
Dort an des Silberbachs blühendem Rand,  
Klingt es helljauchzend unzählige Male:  
„Pfingsten, Pfingsten, willkommen im Land!“

Aber daheim auch der Kranken und Armen  
Denkst Du mit mildem, erbarmendem Sinn,  
Sendest die Lüfte, die schmeichelnden, warmen,  
Freude erweckend zu ihnen auch hin;  
Und auf so Manches blutende Wunde  
Legst Du sanft tröstend die heilende Hand,  
Trägt auch zu ihm die belebende Kunde:  
„Pfingsten, Pfingsten ist's draußen im Land!“

Doch nicht nur draußen, auch drinnen im Herzen  
Zeige, o herrliches Fest, Deine Macht,  
Hier auch entzünde die leuchtenden Kerzen,  
Von dem Geiste der Liebe entfacht!

Dah wir in Eintracht und lieblichem Frieden  
Wandeln und leben, vom Bruderhaß frei,  
Dah es nicht jezt nur, nein, immer hinieden  
Pfingsten, Pfingsten auf Erden nun sei!

### Erlass,

das diesjährige Aushebungsgeschäft in den Aushebungsbezirken  
Schneeberg und Schwarzenberg betr.

Nach dem von der Königlichen Obererfahungskommission im Bezirke der VI. Infan-  
teriebrigade Nr. 64 aufgestellten Geschäfts- und Reisepläne findet die diesjährige Aus-  
hebung der Militärpflichtigen

1) im Aushebungsbezirk Schneeberg

a) in Schneeberg am 27. und 28. Mai

im Gasthofe Stadt Leipzig,

b) in Aue am 29., 30. Mai, 1. und 2. Juni

im Gasthofe zum blauen Engel,

2) im Aushebungsbezirk Schwarzenberg

am 3., 4. und 5. Juni

im Bade Ottenstein

an sämtlichen Tagen von Vormittags 9 Uhr an statt.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur Aushebung zu stellen haben,  
werden durch ihre Ortsbehörden noch besondere Ordres erhalten und haben sich zur  
Vermeidung der in § 33 des Reichsmilitärstrafgesetzes vom 2. Mai 1874 angedrohten  
Strafen und Verluste an den in diesen Ordres angegebenen Tagen und Stunden vor  
der Königlichen Obererfahungskommission einzufinden.

Die beorderten Mannschaften haben zur Vermeidung einer Geldstrafe von  
3 Mark ihre Ordres und Loosungsscheine mitzubringen und dieselben auf Er-  
fordern abzugeben.

Bei der Aushebung sind nur solche Anträge auf Zurückstellung zulässig,  
deren Veranlassung erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts  
entstanden sind und welche spätestens im Aushebungstermine angebracht und be-  
scheinigt werden.

Dasern Zurückstellungsanträge auf Grund von § 32, a und b der Wehrordnung  
angebracht werden, haben sich diejenigen Personen, deren Erwerbs- beziehent-  
lich Arbeits- und Aufstufungsfähigkeit behauptet wird, gemäß § 63 Nr. 7  
Abs. 4 und § 33 Nr. 5 der Wehrordnung im Aushebungstermine persönlich  
mit einzufinden, während etwa vorgelegte Urkunden obrigkeitlich beglaubigt sein  
müssen. (§ 65, a der Wehrordnung.)

Die Herren Stammrollenführer haben nach §§ 63, a und 70, a der Wehrordnung  
in den Aushebungsterminen sich einzufinden und die Stammrollen mitzubringen.

An- und Abmeldungen Militärpflichtiger sind mittels Stammrollenaus-  
zugs und beziehentlich unter Beifügung des Loosungsscheins umgehend anher an-  
zugeben.

Schwarzenberg, am 7. Mai 1896.

Der Civilvorsitzende der Königlichen Erfahungskommission in den  
Aushebungsbezirken Schneeberg und Schwarzenberg.

Hr. v. Wirsing.

Püschel.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des Impfgesetzes vom 8. April 1874 und der dazu ergangenen Aus-  
führungsverordnung vom 20. März 1875, sowie der weiteren Vorschriften hierzu vom  
10. Mai 1886 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die unentgelt-  
lichen öffentlichen Impfungen in diesem Jahre in der Turnhalle hier selbst  
stattfinden, und zwar in nachstehender Reihenfolge:

1. Zur Erst-Impfung kommen

Mittwoch, den 3. Juni 1896, Nachmittags 3 Uhr

diejenigen impflichen Kinder, deren Namen mit A bis N,

### Pfingsten.

Schmücket das Fest mit Maie! Gottes herrliche Natur  
macht es uns doch vor. Sie kleidet sich selber in liches  
Grün. Mit bunten Blütenperlen ist ihr Gewand besät.  
Im Feierkleid hält sie das Fest des Geistes. Und mit hellem  
Jubelgesang. Mit tausend Zungen jauchzt sie Freude und  
Lob zum Himmel.

Wunderbare Kraft, die das Sterblichkeid der Erde in ihr  
Hochzeitskleid umarbeitet! Wunderbare Kraft, die Tod in  
Leben, Debe in Frische, Kälte in Wärme wandelt! Wunder-  
bare Kraft, die im dunklen Erdenhohle das Samenorn

sterben u. auferstehen läßt! Wunderbare Kraft, deren Wellen-  
schläge auch das Menschenherz mit Lust und Freude über-  
schütten! Samenkraft, Erdkraft, Frühlingskraft ist es.

Mehr aber als Sonne und Erde und Frühlingskraft ist der  
Geist, der heilige Gottesgeist. Wunderbarer ist seine Kraft.  
Der schmilzt mit seiner Sonnenwärme die Rinde vom Men-  
schenherz. Steinige Alltagsorgen, Scherben von Erdenlust  
und Sinnenfreude, der Sumpfsoden der Trägheit und Gleich-  
giltigkeit, Städen von Haß und Neid sind zusammengefroren  
in der eisigen Kälte des Hochmuthes u. Unglaubens. Diese  
Rinde löst seine Frühlingssonne. Die sprengt nicht der weiche  
Lenzeshauch der reinen Poesie: „Erwach', erwach', o Menschen-

Kind, daß dich der Lenz nicht schlafend find'!“ Diese Rinde  
um das Herz macht nicht das rothe Gold, nicht der Strahl  
ernster Wissenschaft kersten. Diese Rinde sprengt nur der  
Geist der Pfingsten. Der hebt die Sorgenheine. Leben und  
Begeisterung regen sich, wo seine Sonne scheint. Hoffnung  
und Freude zieht mit ihm ein. Blumen heiligen Friedens  
erblühen unter seinem Wehen. Alle dunklen Mächte sterben.  
Neues Frühlingsleben erwacht. O komm' du Geist der Kraft!  
Schmüde unser Herz mit Maie des Himmels!

Komm' du Geist der Liebe! Strahlend in Liebeswerben  
läßt die Sonne die kräutliche Erde aus dem Schlafe wach.  
Leise klingt auch durch das Menschenherz ein liebliches Geläut

Donnerstag, den 4. Juni 1896, Nachmittags 3 Uhr

diejenigen, deren Namen mit O bis Z anfangen.

Impfpflichtig sind alle diejenigen Kinder, welche

a) im Jahre 1895 geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse  
die natürlichen Blattern überstanden haben;

b) in früheren Jahren geboren sind und der Impfspflicht noch nicht genügt  
haben oder wegen Krankheit ärztlicherseits von der Impfung vorläufig  
befreit oder in den beiden letzten Jahren ohne Erfolg geimpft worden sind.

Sämmtliche zur Erst-Impfung gekommenen Kinder sind

Mittwoch, den 10. Juni 1896, Nachmittags 3 Uhr

zur Nachschau vorzustellen.

II. Die Wiederimpfung (nach zurückgelegtem 12. Lebensjahre) erfolgt

Sonnabend, den 6. Juni 1896, Nachmittags 3 Uhr

für diejenigen Kinder, welche

a) im Jahre 1884 geboren sind und nicht bereits nach ärztlichem Zeugnisse  
in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben oder  
mit Erfolg geimpft worden sind;

b) in früheren Jahren geboren worden sind und der Impfspflicht noch nicht  
genügt haben oder wegen Krankheit ärztlicherseits von der Wiederimpfung  
vorläufig befreit oder in den letzten Jahren erfolglos wiedergeimpft  
worden sind.

Zur Nachschau sind diese Kinder

Sonnabend, den 13. Juni 1896, Nachmittags 3 Uhr

vorzustellen.

Die Impfungen werden vom Impfarzt Herrn Dr. med. Schlammer hier vor-  
genommen.

Besondere Bestellzettel werden nicht ausgegeben.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit  
reinen Kleidern gebracht werden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden hierdurch unter Hinweis auf die  
in § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes angedrohten Strafen aufgefordert, mit ihren  
unter Ia und b bezeichneten impflichen Kindern oder Pflegebefohlenen in den an-  
beraumten Impfterminen zu erscheinen und die geimpften Kinder zur festgesetzten Zeit  
zur Nachschau zu bringen.

Es ist Jedermann freigestellt, die Erst- oder Wiederimpfung der Kinder durch  
Privatärzte bewirken zu lassen. In diesem Falle sind jedoch die Eltern, Pflege-  
eltern und Vormünder verpflichtet, bis Ende September laufenden Jahres  
mittels der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impf-  
ung ihrer Kinder erfolgt ist, oder aus welchem gesetzlichen Grunde sie zu unterbleiben  
hatte. Diejenigen, welche die Führung dieses Nachweises unterlassen, werden mit  
Geldstrafe bis zu 20 Mark und diejenigen, deren Kinder oder Pflegebefohlenen  
ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der ihr folgenden Bestellung ganz ent-  
zogen geblieben sind, mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu  
3 Tagen bestraft.

Eibenstock, den 12. Mai 1896.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Graupner.

### Eibenstocker Revier.

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Pfingstmalen erfolgt Sonnabend, den 23. Mai, Nach-  
mittags 2 Uhr in Ath. 69 oberhalb des Siechhauses.

Die Revierverwaltung.



## Pür die Wäsche

ist's ein Vortheil, ungefüllte, reelle Seifen zu verwenden.

## Döbeler Terpentin-Schmierseife

ist als garantiert reines, unverfälschtes Fabrikat seit Jahren bekannt. Man verlange ausdrücklich Döbeler. Zu haben bei:  
C. W. Friedrich, Oswald Kless, Bernh. Löscher, H. Lohmann, Herm. Pöhlend, Rich. Schürer, G. Emil Tittel, Emil Zeuner.

## Damen- und Kinderhüte-Versteigerung im Gasthof zur Forelle in Blaumenthal.

Dienstag, den 26. Mai 1896, von Vormittag 10 Uhr an gegen sofortige Bezahlung.

Frau Gross.

## Zum Pfingstfeste

treffen Capannen, Boullarden, Schleie Male, Sechte, Niesen-Oberkrebse Gerächterter Lachs, Ger. Male ff Delicateß-Käse

ein bei **Max Steinbach.**

## Empfehle



Saar-Arbeiten liefert zu den denkbar billigsten Preisen

**P. Rossner,**  
Friseur.

Feinsten Emmenthaler Käse  
Sarzer Bier-Käse  
Altenburger  
Kümmeljabnen  
Limburger

empfehlen **G. Emil Tittel**  
am Postplatz.

## Bedeutende Fabrik

der Nahrungsmittel-Branche sucht für ihre hochfeinen Fabricate, welche allerorts großen Beifall finden und regelmäßig verlangt werden, geeignete Vertreter oder Alleinverkäufer unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten mit Referenzen unter „Gewinn“ durch Daasenstein & Fogler A.-G. Leipzig.

## Empfehlung!

Salat, Spinat, Radishes, Petersilie, Schnittlauch, frischen Zwiebelschlauch, Sarzer Käse, Bierkäse, Reibkäse, frischen Quark, Holländer Korbpfänge empfiehlt **Paul Herold,** nahe am Markt.

## Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco. **Gebrüder Ziegler** in Lüneburg.

## Dienstmädchen

jeder Art sowie **Kellnerinnen** bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Reisegeld wird vergütet durch **Emma Kraus,** Zwickau, Marienthalerstr. 11.

## Ostseebad Warnemünde.

Ab Berlin 4<sup>1/2</sup> Std. Frequenz 1895: 11.200. Elektrische Beleuchtung aller Straßen u. Promenaden. Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

## Eine Stube

ist zu vermieten bei **Hermann Horbach,** Rehmerstr. Nr. 4.

## Sommerhandschuhe

in Halbseide, Tricot und Flor in allen Längen und Farben für Herren u. Damen. Ferner alle Sorten **Glacé-, Wild-, Reit- und Fahrhandschuhe,** in großer Auswahl und Farbensortiment, empfehle billigst. Täglich **Handschuhwäscherei** und **Färberei.** Einkauf von **Zidelfellen, Hasen-, Wild- und Kaninfellen.**

**August Edelmann, Handschuhfabrikant,**  
Brühl Nr. 12.

Dem geehrten Publikum von **Eibenstock** und **Umgebung** empfehle ich mein

## Photographisches Atelier

bei Bedarf. Specialität: **Moment-Aufnahmen für Kinder.** Ferner: **Porträts, Familien- und Gruppen-Aufnahmen.** Vergrößerung von kleinsten Bildern bis Lebensgröße.

Hochachtung **Gust. Bartholi.**

Nach langer, schwerer Krankheit ist heute unser guter, treusorgender Gatte, Vater und Bruder

## Ludwig Hendel

aus dem Leben geschieden. Um stilles Beileid bitten **Die trauernden Hinterlassenen.**

Eibenstock, 22. Mai 1896.

## Zur gef. Beachtung.

Empfehle den geehrten Herrschaften von hier und außerhalb mein Lager von solid gearbeiteten **Sophas, Matrasen, Ottomanen, Portierenkissen, Gardinensimsen, Rosetten** und dgl. mehr zu billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

**Fr. Matousek,**  
Tapezierer und Decorateur, Neugasse 4.

## Streichfertige

## Fussboden-Farben

Pinsel, Firniss, Lacke, Terpentinöl  
Abziehpapiere, Maurerschablonen

## Maurer-, Oel- u. Lack-Farben

empfehlen billigst

**H. Lohmann.**

## Schuhwaarenlager Mühlig's Schuhwaarenlager

Wiesenstraße Nr. 6

empfehlen alle Sorten Schuhe und Stiefel.  
Bestellung nach Maß.  
Reparaturen sauber und billig.

**Preisgekrönt!**

**Victoria-Brunnen**

Natürliches Mineralwasser. Oberlahnstein/Ems

Tafelgetränk des Kgl. Niederländ. Hofes sowie vieler anderer Fürstl. Häuser. Jahrl. Versandt über 5 Mill. Gefässe.

Unübertroffen in vorzüglichem Geschmack u. Heilwirkung auf Magen, Nerven etc., allseitig ärztlich empfohlen.

Zur Vermischung mit Milch, Wein und Selterswasser sehr geeignet.

Niederlage bei **Emil Eberwein, Eibenstock.**

## Neue Malta-Kartoffeln Matjes-Seringe

empfehlen **G. Emil Tittel**  
am Postplatz.

## Logis.

Das von Herrn Hauptamts-Assistent **Rudolph** bisher bewohnte **Logis** ist anderweit zu vermieten und kann schon vom 1. Juni ab wieder bezogen werden bei **Emil Schubart,** innere Auerbacherstraße 22.

## Korn- und Haferstroh

und gute **Speisekartoffeln** hat zu verkaufen **Karl Bleyer,** Karlsbaderstraße Nr. 150.

Zünftige

## Ausschneider

auf **Spachtel** und **Tüll** werden gesucht am **Graben Nr. 6.**

Einige geübte

## Sticker

auf **Seide** sucht sofort **Friedrich Seidel.**

## Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen und verschönernden Einfluss auf die Haut das tägliche Waschen mit: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Dresden-Neudeck** (Schugmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rothgeweichen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei **Apoth. G. Fischer.**

## Zwei gute Sticker

auf **Wach**  $\frac{1}{2}$ , **Maschinen** sucht **E. H. Fischer.**

**25% Provision.** Cognacbrennerei sucht **Agenten.** Nr. 5 B. 6 postl. **Sonn.**

Einem thätigen, fleißigen **Sticker** sucht **Ernst Kehler.**

## Herren-Hüte

in den neuesten Moden, sowie schöne Auswahl in **Knabenhüten** zu den billigsten Preisen empfiehlt

**C. W. Schubert,**  
Schönheiderstraße.

## Richters Anker-Bain-Expeller

(Liniment. Capsici comp.) hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Miederreißen und Gefälungen** angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Bain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von **50 Pf.** und **1 Mk.** vorrätig in fast allen Apotheken. Beim Einkauf siehe man aber nach der Fabrikmarke Anker.



## Flüssige und trockene Bronze-Farben tiefschwarzen Ofenlack

empfehlen bestens **H. Lohmann.**

Voss'sches

## Vogelfutter

für **Canarien, einheim. Waldvögel, fremdl. Prachtfinken, Papageien, Kakadus** usw. **nur echt in Packeten mit der Schwalbe** à 10, 20, 35 bis 100 Pf. er-  
**Hermann Pöhlend.**

Grosser Prachtkatalog dort käuflich für M. 1.20. **Umsonst** erhältlich: „Der kleine Rathgeber“ zur Vogelpflege, die neueste „Voss'sche Kundenpost“ mit Vorraths- u. illustr. Käfig-Preisliste. Annahme von Bestellungen auf Käfige und Vogel.

## Strohütte

für **Herren und Knaben** empfiehlt **G. A. Nötzli.**

## Achtung!

Zwei geübte **Lambourirerinnen** werden bei hohem Wochenlohn nach **Chemnitz** gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. **Reisezeit bis zum 26. dieses Monats.**

## Sonnenschirme,

nur neue geschmackvolle Muster, in reichhaltiger Auswahl empfiehlt **G. A. Nötzli.**

Zur selbstständigen Leitung eines großen **Lambourir-Geschäfts** für Gardinen-Branche wird eine geeignete

## Person

in dauernde und angenehme Stellung gesucht. **Gesl. Offerten unter O. E. 10** befördert die Exped. d. Bl.

## 2600 Mark

werden auf ein hiesiges Hausgrundstück als erste und alleinige Hypothek aus Privat-hand zu leihen gesucht durch **Hermann Böttger,** Schützenstr. 2.

## Einen Laufburschen

sucht **Alfred Meichsner.**

**Auf dem Neumarkt in Eibenstock.  
Riesen-Arena Americain.**

Heute Freitag und folgende Tage Abends 8 Uhr. I., 2. und 3. Feiertag  
Nachmittag 3 Uhr und Abends 8 Uhr:

**Große Gala-Vorstellung.**

Besteigen des Thurms ohne Balancierkänge.  
Neu! Neu! **Die fliegenden Männer.** Neu! Neu!  
Kein Leinwandzelt, sondern größte offene Riesen-Arena nach amerikanischer Art.  
Kommen, sehen, staunen!  
**Preise der Plätze:**  
Erwachsene: I. Platz 40 Pf., II. Platz 20 Pf., III. Platz 15 Pf.  
Kinder: I. Platz 20 Pf., II. Platz 15 Pf., III. Platz 10 Pf.  
Sitzplätze für circa 1000 Personen.  
Hochachtungsvoll **Theodor Dietsch, Direktor.**  
**Felix Gertyni, Geschäftsführer.**

**Waldschänke.**

Am 1. Pfingstfeiertage Einweihung meiner neuen Gartenanlagen  
und sehr geräumigen Veranda, verbunden mit gutbesetztem  
**Instrumental-Concert**  
der hiesigen gesammten Stadt-Capelle.  
Anfang Nachmittag 1/2 4 Uhr. **Entrée 25 Pf.**  
Empfehle meine gutgepflegten Biere usw. Es laden hierdurch ergebenst ein  
**Franz Neef, Musikdir. G. Oeser.**

**Restaurant zum Bockenthal  
in Wildenthal.**

Während der Pfingstfeiertage: Anstich von **ff Liboschauer, Culmbacher,**  
**Weiß- und Erlanger Bier.** Ferner werde mit guten kalten und warmen  
Speisen bestens aufwarten.  
Hochachtungsvoll  
**Emil Gnüchtel.**

**Bühnhalle.**

Am 3. Pfingstfeiertag:  
**Schlachtfest.**  
Form. 10 Uhr **Wellfleisch,** Nachmittag  
**frische Wurst mit Sauerkraut,** wozu  
freundlichst einladet  
**Heinrich Herrmann.**

**Gruner's Restauration.**

Empfehle während der Feiertage meine  
gut gepflegten Biere sowie **gebakenen**  
**Schinken.** Am zweiten Feiertag  
**Frühschoppen,**  
wozu ergebenst einladet **Der Obige.**

**Zur guten Quelle.**

Zum Pfingstfeste empfehle **ff Biere,**  
als: **Einsach, Schank, Böhmisches u. Kulm-**  
**bacher,** sowie **gebakenen Schinken** und  
**frische Sätze.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Rob. Flemmig.**

**Deutsches Haus.**

Heute Sonnabend:  
**Sauere Flecke.**

**Frische Brattheringe**

**„ Rollmöpse**

**Sering in Gelee**

**Russ. Sardinen**

**Kronen-Summer**

**Gesardinen, Philippe u. Canaub**

**Sardellen, Capern, Perkwiebefn**

empfehlen  
**G. Emil Tittel**

am Postplatz.

**Empfehle**

fortwährend prima **Rind-, Kalb- und**  
**Schweinefleisch,** frische und gepöfelte  
**Landschweinefleisch** (so lange der  
Vorrath reicht) à Pfund 40 Pf., sowie  
frische **Sätze, russ. Salat, Schweins-**  
**roulade, Wiegebraten, frischen und ge-**  
**sochten Schinken, Zungenwurst, Sa-**  
**lami, Mortadella, Braunschweiger**  
**Cervelat, hausschlachtene Leber- und**  
**Blutwurst u. s. w.**

**Hermann Melchsner,**

**Fleischermeister.**

**Frishes Würzburger Gemüse,**

als: **Gurken, schönen Kopfsalat, Peter-**  
**ilie, Spargel, Rettige, Radishesen;**  
ferner empfiehlt noch **Brattheringe, Bis-**  
**marck-Perlinge, russische Sardinen,**  
**Gesardinen, Rollmöpse, frische Quark**  
à Pfd. 15 Pf. u. bittet um flotte Abnahme  
**Schlegel's Grünwaarengewölbe.**

**Großes Volksfest, im Erzgebirge erst einmal dagewesen.  
Sächsischer Hof, Wolfsgrün.**

Am 1. Pfingstfeiertag:

**Braten eines ganzen Ochsen am Spieß**

nach Sitten und Gebräuchen der alten Römer.  
Nachm. 3 Uhr: **Ausschnitt des Riesenbratens,** à Portion 40 Pf., 1/2 Portion  
25 Pf., belegte Semmel 15 Pf.

**Hierzu großes Concert, Entrée 10 Pf.**

Es ladet ganz ergebenst ein **Alfred Heyn.**  
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest den 2. Feiertag statt.

**Theater-Avis!**

Dem hochverehrlichen Publikum von **Eibenstock** zur gest. Nachricht, daß ich  
unmittelbar nach Pfingsten im Saale des **Feldschlösschen** einen

**Cyclus Theater-Aufführungen**

zu veranstalten gedenke. Mein Personal rekrutirt sich aus ersten Mitgliedern des  
Chemnitzer und Zwickauer Stadttheaters und werde ich alle gebienden Nothigkeiten der  
letzten Saison im Repertoire aufnehmen. Sämmtliche Kostüme sind eigens für diese  
Tournee vom Obergarderobier des Chemnitzer Stadttheaters neu angefertigt und  
wurde für decorative Ausstattungen von ersten Berliner Theater-Decorations-Geschäften  
das denkbar Möglichste beschafft. Nach erfolgter Probe-Vorstellung werde ich mir  
erlauben, ein Abonnement auf 12 Abende zu eröffnen und empfehle ich mein mit  
großen Kosten verbundenes Unternehmen dem geschätzten Wohlwollen der geehrten  
Hochachtungsvoll

**Willi Schrader.**

**Meinel's Restaurant.**

Während der Feiertage:

**Gebakenen Schinken**

sowie Anstich von **ff Würzburger und Kulmbacher.** Es ladet hierzu  
ergebenst ein **Meinel.**

**Ausstellung**

des  
**Sächsischen Handwerks und Kunst-**  
**Gewerbes in Dresden**

vom 20. Juni bis 27. September 1896.

**Ausstellungs-Palast und Nebenhallen**

geöffnet von Vormittags 9 bis Abends 9 Uhr.  
Täglich Concert im Haupt-Restaurant oder Café.

**Die alte Stadt.**

Geöffnet von Vormittags 9 bis Nachts 12 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit elektrisch beleuchtet.

Wartthurm mit Aufzug. **Festlichkeiten in den alterthümlichen Bauten.**  
**Wendisches und Volkstrachten-Museum. Gondelfahrten nach dem**  
**wendischen Dorf.**

**Restaurant „Bürgergarten“.**

Empfehle meine großen Lokalitäten nebst neu eingerichtetem Vereinszimmer  
mit Thürmer Flügel für werthe Vereine zc. Außerdem biete schönen schattigen  
**Aufenthalt im Garten**

und habe zur unentgeltlichen Belustigung für Kinder eine **Reitschule** gestellt, welche  
den ganzen Sommer über stehen bleibt.

Bestens aufwarten werde dabei mit **ff Bierem,** als: **ff Pakenhofer hell und**  
dunkel, **Münchener Spatenbräu** und **est Berliner Weißbier,** desgl. mit versch. **Speisen,**  
als: **russ. Salat, Schinken in Brodteig gebakten, Sätze zc.** Am 1. Feiertag Vormittag  
**Spektakel.** Um gütigen Besuch bittet  
Hochachtungsvoll

**Theodor Fiedler.**

NB. Ununterbrochenes **Freiconcert,** gespielt von meiner Hauscapelle von 20  
verschiedenen besten Singvögeln.

**Feldschlösschen.**

Sonntag, den 1. Feiertag:

**Concert des Männergesangsvereins „Orpheus“.**

Anfang 8 Uhr. **Entritt an der Casse 50 Pf.**

Billet im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herren **Rich. Uhlemann, Neumarkt,**  
**Conditior Bretschneider und Emil Scheller.**

**Programm:**

- 1) Chor: **Des Liedes Krystall.**
- 2) Solo: **An die Liebe.**
- 3) Quartett: **Ich hab mein Roth verloren.**
- 4) Chor: **Die linden Lüfte sind erwacht.**
- 5) Duett: a. **Volkslied,** b. **Reiterlied.**
- 6) Chor: **Trinklied.**
- 7) **Ein Rater, Schwanz in 1 Aufzug.**
- 8) Chor: **Brause du Freiheitsfang.**
- 9) Solo: **Rein König.**
- 10) Doppelquartett: **Komm zum Wald.**
- 11) Solo: **Die sanfte Marie.**
- 12) Duett: **Die Reifeentel.**
- 13) Quintett: **Seim Wunderdoktor.**

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

**E. Scheller und**

**Der Vorstand des Ges.-Ver. „Orpheus“.**

Hierzu eine Beilage und humoristische Beilage.

**Theater Deutsches Haus.**

**Eibenstock.**

Am 1. Pfingstfeiertag, Nachm. 3 Uhr:  
**Es bleibt nicht verborgen.** Hierauf:  
**Das Vogelstücken.** Abends 8 Uhr: **Der**  
**Glöckenguß zu Breslau.** Den 2. Feiertag  
Abends: **Die Jugendliebe des**  
**alten Dessauer.** Den dritten Feiertag:  
**Große Abschieds-Vorstellung.** Zu  
diesen Glanzvorstellungen ladet ergebenst  
ein **Die Direction.**

**Schönheiderhammer.**

Am 2. und 3. Feiertag, von Nachm.  
4 Uhr an  
**öffentliche Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Gustav Hendel.**

**Sächsischer Hof, Wolfsgrün.**

Am 2. Feiertag, von Nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Alfred Heyn.**  
Auch ist zur Belustigung des Publi-  
kums ein **Caroussel** während der Feiertage  
aufgestellt.

**Gasthof Reidhardtsthal.**

Am 2. Feiertag, von Nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**E. Jugelt.**

**Gasthof am Auersberg.**

**Wildenthal.**  
Am 2. Feiertag, von Nachm. 4 Uhr an  
**Tanzvergnügen,**  
wozu freundlichst einladet  
**Rich. Drechsler.**

**Schützenhaus.**

Am 2. und 3. Feiertag, von Nachm.  
4 Uhr an  
**öffentliche Tanzmusik,**  
(am 2. Feiertag ohne Pause) wozu er-  
gebenst einladet **G. Becher.**  
Von heute an verschänke **ff Weißbier.**

**Feldschlösschen.**

Am 2. und 3. Feiertag, von Nachm.  
4 Uhr an  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Emil Scheller.**

Der Feiertage wegen erscheint  
die nächste Nummer d. Bl.  
erst am **Donnerstag, den 28. d.**  
Die Exped. d. Amtsblattes.

**Thermometerstand.**

	Minimum.	R. Maximum.
20. Mai	+ 2,5 Grad	+ 12,5 Grad.
21. "	+ 1,7 "	+ 9,0 "

# Beilage zu Nr. 61 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstock, den 23. Mai 1896.

## Die Pflügetochter.

Novelle von Moritz von Reichenbach.  
(4. Fortsetzung.)

„Natürlich.“

„Wir Beide sind vielleicht die Einzigen, die überzeugt davon sind, daß der Bisont zu keinem anderen Zwecke sich Dettes näherte, als um ihn herauszufordern.“

Rudolf Hymburg nickte und blickte gedankenvoll vor sich hin. Dann fragte er:

„Und die Gräfin hat nie eine Aeußerung gethan, die verräth, daß sie dennoch mehr wußte oder auch nur ahnte?“

„Nie.“

„Nun, sie ist doch gereift; es liegt nicht aus dem Bereiche der Möglichkeit, daß sie irgendwo mit Franzosen zusammengetroffen wäre und dann doch etwas erfahren hätte. In der deutschen Gesellschaft glaube ich allerdings waren wir Beide die einzigen genau Unterrichteten; aber wer weiß, was der Bisont erzählt.“

„Ich denke, er hätte keinen Grund, sich der Sache zu rühmen, und Frau von Germingen soll ja ins Kloster gegangen sein.“

„Ja, sie ist im Kloster, war es wenigstens ein Jahr nach der Katastrophe. Aber wer kann wissen, wie der Zufall spielt.“

„Weshalb glauben Sie an einen solchen Zufall?“

„Ich glaube nicht daran, ich denke nur an die Möglichkeit.“ Er schweigte einen Augenblick, dann begann er wieder: „Sie wissen also nicht, an welchem Orte die Gräfin ihre jetzige Pflügetochter fand?“

„Mein Gott, so viel ich mich erinnere, war es in Dresden.“ Holten unterdrückte nur schlecht eine Bewegung der Ungeheuer. Warum kam dieser gute Hymburg immer und ewig auf Ada zurück?“

„Und das Nähere, wie diese erste Begegnung stattfand, wissen Sie nicht?“

„Nein.“

Die Herren, welche während ihres Gespräches in dem Restaurant der Ausstellung eingetroffen waren, erhoben sich jetzt und schritten den Weg am Wasser entlang, über die Brücke, dem Ausgange zu.

„Sie werden der Gräfin gegenüber nichts von Frau von Germingen verrathen,“ begann Herr von Holten nach einer längeren Pause, „und —“

„Nein,“ antwortete der Baron nun eben so kurz und bestimmt, wie Holten vorher.

Sie trennten sich am Ausgange, und Beide empfanden diese Trennung wie die Aufhebung eines lästigen Zwanges. Dennoch hatten sie bisher Gefallen aneinander gefunden, ja, sie hatten sich Beide gefreut, als sie sich vor einigen Wochen begegneten und konstatarirten, daß sie eigentlich sozusagen Nachbarn waren, da Herr von Holten nach Berlin versetzt worden war und der Baron als Landtagsabgeordneter dort weilte. Sie hatten sich seither häufig gesehen und waren immer freudig über den gemeinschaftlich verbrachten Stunden gewesen. Heute aber hatten sie allerlei aneinander auszusprechen gefunden.

„Ich begreife Hymburg nicht!“ murmelte Herr v. Holten achselzuckend. „Freilich soll es eine oft gemachte Erfahrung sein, daß gerade die jüngsten Mädchen die größte Anziehungskraft auf ältere Männer ausüben, aber dieses fortwährende Fragen nach Adas Herkunft beweist doch ein ganz ernsthaftes Interesse. Wie kann man ein solches so im Handumdrehen lassen? Und dann, ein Kind von sechzehn Jahren und ein Mann von vierzig, — denn so alt muß Hymburg doch sein! Er würde sie schön auslachen, wenn sie ihm von ihren Träumen erzählte, — und sie war doch gerade so reizend, als sie das that.“

Und ebenso, wie nach der Trennung von Hymburg Holten's Gedanken sich fast ausschließlich mit Ada beschäftigten, obgleich er vorher fast nur von Gräfin Elise gesprochen und an sie gedacht hatte, so standen auch Rudolf Hymburg's Gedanken in seltsamem Widerspruch mit seinem ebenso lebhaft dokumentirten Interesse für Ada, denn dieselben beschäftigten sich in erster Linie mit Gräfin Elise.

Er ärgerte sich darüber, daß Holten ihm förmlich das Versprechen abgenommen hatte, Gräfin Elise nichts von dem zu verrathen, was er doch selbstverständlich verschweigen würde. Dieser gute Holten that gerade, als habe er ein Anrecht, über Gräfin Elise's Seelenfrieden zu wachen! Es war doch überhaupt eine Thorheit von ihm, seine Jugendschwärmerei so in Permanenz zu erklären! Wenn die Gräfin an ihren Jugendfreund gedacht hätte, wer hätte sie verhindert, sich ihm zu nähern im Laufe dieser zehn Jahre? Was Holten dem Baron von den Vermögensangelegenheiten gesagt hatte, erschien diesem wie ein Vorwand, den eine Frau allenfalls einem ungeliebten Manne gegenüber brauchen, der aber nicht Etich halten konnte, sobald es sich um eine wirkliche Neigung handelte. Und dann, — Holten war doch zu jung für die Gräfin; sie mußten ungefähr gleichalterig sein; das sollte der gute Holten doch auch bedenken. Seltsam war die Sache mit dieser Pflügetochter aber doch, — selbst wenn die Gräfin dieselbe Holten gegenüber nur als Vorwand brauchen sollte. Diese blonde, sanftblickende Frau hatte vielleicht mehr erlebt und wußte mehr, als man glaubte. Aus Holten war nichts herauszubringen, wahrscheinlich wußte er auch wirklich nichts. Aber Gräfin Elise —

„Jedenfalls besuche ich sie morgen,“ beschloß der Baron zuletzt, „und zwar in der Zeit, in der Holten Dienst hat,“ setzte er mit einer gewissen Genugthuung hinzu.

### III.

Am nächsten Vormittage ließ Hymburg sich bei der Gräfin melden. Als er in den kleinen Salon trat, wurde die ihm gegenüberliegende Thür eilig geschlossen, und Gräfin Elise, die ihm entgegenschritt, sagte, lächelnd nach dieser Thür hinüber blickend: „Ada hat noch nicht Toilette gemacht, daher ihre eilige Flucht.“

„Ich bitte der früheren Stunde wegen um Entschuldigung.“

„Nein, nein, es ist gar nicht so früh; es ist eine kleine Unart von Ada, daß sie sich gar nicht von ihrem Peignoir trennen kann. Ich sollte es ihr nicht durchlassen, aber Sie

glauben nicht, welch' Schmeichelein sie ist, und wie schwer es hält, gegen sie streng zu sein.“

„Doch, ich glaube es, Gräfin, besonders könnte ich mir Sie nicht streng vorstellen.“

„O, ich hoffe doch, daß ich es sein kann, wenn es nöthig ist. — ja, ich bin es sogar gewesen, im Anfang, wo mein Schmeichelein noch eine kleine wilde Rage war.“

„Sie haben Fräulein Ada sehr früh in Ihre Obhut genommen?“

„Sie war doch schon sechs Jahre alt, — o, ein so rührendes kleines Geschöpf mit einem weißen Gesichtchen, so groß wie mein Handteller, und darin ein Paar übergroße, traurige Augen.“

„Ich kann mir denken, daß es ein schwerer, nur in überquellendem Mitleid zu fassender Entschluß ist, ein Kind, dessen Herkunft man nicht kennt, an sein Herz zu ziehen.“

„O, ich fühle mich so einsam damals, so zwecklos in der Welt, — es war mehr Egoismus als Mitleid, was mich veranlaßte, das Kind mit mir zu nehmen. Seine Eltern wollten es nicht hergeben, — denn was Sie da von unbekannter Herkunft sagen, trifft bei meiner Ada nicht zu.“

„Ah, Sie kennen ihre Eltern?“

„Ja, ihr Vater ist ein Gärtner in der Nähe von Dresden, Frank mit Namen. Ihre Mutter brachte Gemüthe auf den Markt und die Kleine bot indeß Blumen auf der Terrasse feil. Sie hätten sie sehen sollen, wie sie, ganz in sich zusammengeschnitten, am Fuße der großen Treppe saß, an einem feuchtkalten Märztag, den Korb mit Schneeglöckchen und Primeln neben sich. Sie bot uns ihre Blumen nicht mit dem weinerlichen Ton an, den andere Kinder bei diesem kleinen Handel gern annehmen; sie sagte kein Wort, sondern hielt uns nur ihre Schneeglöckchen entgegen und blickte uns dabei mit ihren traurigen Augen an. Und als ich an sie herantrat und die Hand aus ihr Köpfchen legte, da sah sie mich mit einem Blick an, den ich nicht wieder vergessen konnte. Mein guter Papa kaufte ihr den ganzen Korb ab, und Mama schlug vor, sie mit uns in das Restaurant zu nehmen und ihr eine Tasse warme Chokolade geben zu lassen. Meine Eltern wollten damals mit mir nach Italien. Mein Unglück hatte auch die Heiterkeit ihres Lebens zerstört, sie wollten mich zerstreuen, ich sollte wieder Lust am Leben finden. Aber ich träumte wachend und schlafend von meinem todtten Kinde, fast noch mehr von ihm, als von Dettes. Ich bat meine Eltern, das fremde Kind, das es mir in seltsamer Weise angethan hatte, mitzunehmen zu dürfen. Wir blieben mehrere Wochen in Dresden, Papa ordnete Alles und anstatt nach Italien, wohin mich damals nichts zog, gingen wir mit dem Kinde nach einem hübschen Gebirgsorte. Die Gärtnerknechte wollten Anfangs nichts von der Trennung wissen, obgleich ich in ihrem Hause noch eine ganze Schaar von Blonköpfchen tummelte, — am Ende gaben sie doch nach. Und was Italien mir damals schwerlich gebracht hätte, das brachte mir meine Ada.“

„Ach, Sie werden noch einmal jung mit ihr —“

„Ich einmal jung! Mit sechzehn Jahren, die Sie damals zählten?“

„Ja, ich war erst siebzehn Jahre alt, aber ich kam mir doch gar nicht mehr jung vor. Mir war zu Muthe, als sei mein Leben abgeschlossen. Aber ich lernte noch einmal Alles ganz neu sehen und kennen, — durch Adas Augen. Ich dachte bei allen Dingen, wie wird sie das finden? Welchen Eindruck wird es ihr machen? Ich weiß nicht, wie ich Ihnen das beschreiben soll; aber ich lebte mich ganz in das Kind hinein, ich dachte, es wäre meine eigene Kleine, nur plötzlich älter und verständiger genug, um mich zu kennen und zu verstehen.“

Sie hielt plötzlich inne und schüttelte den Kopf: „Ach ich weiß nicht, warum ich Ihnen das Alles erzähle!“

„Weil Sie fühlen, daß es mich lebhaft interessiert, Gräfin.“

Sie sah ihn einen Augenblick prüfend an.

„Ja, Sie sind ein guter Mensch, und Sie waren Dettes Freund. Das ist es wohl, was Sie mir von Anfang an als einen alten Bekannten erscheinen ließ, so daß ich ganz vergesse, daß wir uns gestern zum ersten Male sahen. Sie waren schon auf der Universität mit Dettes zusammen?“

„Ja, Gräfin, und später traten wir als Avantagiere in dasselbe Regiment ein.“

„Sie machten auch den Feldzug zusammen mit?“

„Ja, wir standen zusammen vor Paris; er war in Wahrheit ein guter Kamerad.“

„Und dann nach dem Feldzuge?“

„Eine der letzten Ruthen, die aus französischen Länden kamen, nahen ihren Weg durch meinen Arm. Dettes Fürsorge und Pflege verdanke ich es wohl, daß der Arm mir erhalten blieb. Ein Krämpel wurde ich nicht, aber dienstunfähig war ich doch. So übernahm ich nach meiner Genesung das Gut meines Vaters und wurde Landwirth.“

„Wenn Dettes Sie pflegte, so vergalt er nur Gleiches mit Gleichem. Auch Sie waren ja sein treuer Pfleger nach der Schlacht von Weisenburg.“

„O, Dettes Verwundung war damals nicht gefährlich. Er wäre auch ohne mich gesund geworden.“

„Sie zwang ihn doch in der Folge zum wiederholten Gebrauche des Bandes, wo Sie ja auch zuletzt zusammentrafen.“

Sie verstummte plötzlich, dann sah sie ihn mit ihren sanften, jetzt etwas umflorten Augen an.

„Erzählen Sie mir von Ihrem Zusammenleben dort.“

Und er erzählte ihr von gemeinschaftlichen Bergwanderungen, stoch kleine Jüge, die von Dettes's Feiterkeit und Gutmüthigkeit zeugten, hinein, erzählte Alles, was seine Erinnerung ihm zeigte, nur nicht das, was Dettes damals am meisten beschäftigt hatte, und was sie ja nicht wissen durfte.

Endlich kam Ada; sie setzte sich nach kurzer Begrüßung still neben die Gräfin und bat Hymburg fortzufahren; sie wisse schon, was er erzähle; sie lähe es am Gesichte ihrer Mama.

Aber er war nicht mehr unbefangen. Eine seltsame Unruhe bemächtigte sich seiner. Immer wieder flog sein Blick über Adas Gestalt hin, wie sie so zusammengeschnitten neben der Gräfin saß, den dunklen Kopf an deren Schulter gelehnt und ihn mit ihren wunderbaren Augen anblickend.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

— Innsbruck. In den letzten Tagen des Monats Juni d. J. findet anlässlich der hundertjährigen Gedertfeier (1796 bis 1896) an die Kämpfe Tirols gegen Napoleon in Innsbruck ein großes Landessfest, dessen Höhepunkt der am 21. Juni abhaltende Schützenfestzug bildet, an welchem 10,000 bis 15,000 Tiroler Schützen in ihren Nationaltrachten und mit ihren Musikbänden teilnehmen. National-Tirolerische und historische Gruppen des Landsturmes von 1796 mit Kriegs- und Sturmfähnen aus dieser Zeit werden dem Zuge ein farbenprächtiges Gepräge verleihen. Abends findet ein großes Feuerwerk mit dem Schlußtableau „Die Schlacht bei Spingos“ statt. Zu dem Feste werden der Kaiser von Oesterreich und mehrere Mitglieder des Kaiserhauses erwartet.

— Aus Stettin schreibt man der „Schles. Ztg.“: Es ist wenig bekannt, daß in den Schlössern der Königin von England weder Gas noch Petroleum, noch elektrisches Licht, noch Spirituslicht Verwendung findet, sondern einzig und allein das alte Räußel, und daß dieses Räußel seit mehr als 50 Jahren aus Deutschland bezogen wird, und zwar allein von dem Fabrikanten Wm. Dilger in Stettin, der eine Dampfölmühle am Schwarzen Damm dortselbst besitzt. Auf den Schlössern mag ja Gas oder elektrisches Licht u. s. w. angebracht sein, aber innerhalb der Wohnräume darf nach dem Willen Ihrer Majestät nur Räußel gebrannt werden.

— Daß die Thierquälerei nirgend mehr zu finden ist als in katholischen Ländern, läßt die ultramontanen Tiraden von der sittlich veredelnden Macht der römischen Kirche in recht zweifelhaftem Lichte erscheinen, wie der altatholische „Deutsche Merkur“ mit Recht hervorhebt. Es ist bekannt, wie in Italien viele Tausende, ja Millionen unserer beliebtesten und nützlichen Singvögel massenweise während ihrer Wanderzüge gemordet und gefangen werden, sei es um den Gaumen zu kösteln, oder, was noch schlimmer ist, aus bloßer Quäl- und Mordlust! Mit Recht rief deshalb eine deutsche Zeitschrift für Naturfreunde aus: „O heiliges Rom, das du kämpfst für die edelsten Güter der Menschheit, wie du sagst, gib doch ein Veto zu Gunsten der armen Vögel des Waldes und der Fluren und schütze sie fernerhin vor solchem grausen Geschie!“ Aber die römische Kirche, welche hier die beste Gelegenheit hätte, „veredelnd“ zu wirken, scheidet diesem ruchlosen Thun ruhig zu. Uebrigens huldigen die doch auch als „gut-fatholisch“ bekannten Tiroler einem ähnlichen Treiben. Nicht minder blüht die Thierquälerei in dem ergultramontanen Belgien. Dort findet man noch die ebenso unnütze wie herzlose Unsitte des Blindens der Singvögel. Um dieselben fleißiger und anhaltender im Singen zu machen, scheidet man ihnen mit einem glühenden Drahte ohne Mitleid die Augen aus. Und die in der Regierung maßgebende ultramontane Partei verliert kein Wort darüber. Ebenowenig ist schließlich von dem veredelnden Einflusse der römischen Kirche in dem Rom treu ergebenen Spanien zu hören, dem Lande der Inquisition und der Stierkämpfe. An dem barbarischen Schauspiel des Stierkampfes ergötzt sich heute noch der römische Prälat ebenso wie der geringste Mann aus dem Volk. Ja, es giebt dort kein Kirchenfest, an welchem nicht das Blut von Menschen und Thieren fließt, denn Kirchenfest, Stierkampf und Feuerwerk sind für den Spanier ein Begriff. — Gerade in katholischen Ländern wird am wenigsten das Wort der Bibel beherzigt: „Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes.“

— Einen drastischen Beitrag zur Pädagogik leistete sich am vergangenen Sonntagabend Nachm. ein Droschkenkutscher zweiter Güte in Dresden. Der biedere Kosselers fuhr um die genannte Zeit mit seiner Rosinante über die Johann-Georgen-Allee nach der Moritzstraße zu, als sein Pferd plötzlich vor einem der dort kreuzenden elektrischen Straßenbahnen weichen mußte, zur Seite sprang und so den Druck der Gabelschel verursachte. Nachdem nun der entstandene Schaden mit Striden dürftig kurirt worden war, wollte sich eben der brave Droschkenkutscher auf seinen Rock schwingen, um die unterbrochene Fahrt fortzusetzen; in diesem Augenblick sauste wieder ein Wagen der elektrischen Straßenbahn vorüber und schon wollte Hoppelchen wieder seinen Abscheu vor dieser Art Beförderungsmittel durch einen Seitensprung zu erkennen geben, als sein Führer es mit den barocken Worten anfuhr: „Na, da guck Dir doch 'mal so 'nen Ding richtig an. Du dumme Kerl Du, da giebt's doch nicht zu fürchten!“ Ganz zerknirscht ob der richtigen Erkenntniß dieser weisen Worte schlug Hoppelchen seine Augen nieder und — scheute nicht mehr. Man sieht immer wieder: Jureben hilft!

— Der ewige Student. Vor Kurzem starb in Greifswald der älteste Candidat der Theologie in Deutschland im Alter von nahezu 70 Jahren. Der Betreffende ist thatsächlich während seines ganzen langen Lebens bei der Greifswalder theologischen Fakultät eingeschrieben gewesen, ohne je ein Examen zu machen. Dies hatte seinen guten Grund. Ein entfernter Verwandter von ihm, ein reicher Mann, hatte ihm sein Vermögen hinterlassen unter der Bedingung, daß er dessen Zinsen genießen sollte, so lange er studierte und ohne Anstellung sei; später soll das Vermögen Stiftungen zufließen. Der Candidat war schlau genug, bis an sein Lebensende zu „studiren“.

## Singslied.

Heil'ger Geist, du bist und Sonne deiner gläubigen Gemein';  
Komm, o Glanz der Gnadenonne, strahl' in uns're Herzen ein!  
Komm, o komm, du Trost der Armen, theile Himmelsgaben aus;  
Durch dein ewiges Erbarmen bring' uns in des Vaters Haus!  
Licht und Lachs unsrer Seelen, angenehmer Deyensgast:  
Du sollst in dem Haus wohnen, das du dir erwählst hast!  
Komm, das Herz uns zu erfrischen, sei in Arbeit uns're Kuh';  
Uns're Thränen abwuscheln, komm mit deinem Trost herzu!  
Klarheit Gottes, süße Luella, Quelle des lebend'gen Lichts,  
Mach's in unsern Herzen helle, ohne dich sind wir ja Nichts!  
Nichte die verrenkten Glieder wieder ein durch deine Kraft;  
Das Bewund'ete helle wieder, gib dem Dürren neuen Saft!  
Beuge, was noch widerstrebet, mache warm, was lau und kalt;  
Was noch nicht von dir beletet, todt noch ist, befehle das!  
Deine siebenfachen Gaben theile deinen Kindern aus;  
Laß in dir sie Alles haben, — bring' und in des Vaters Haus!

## Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver

sind die besten **Reinigungsmittel** für die **Wäsche** und für den **Hausbearbeitung**. Fast überall zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „**Elefant**“.  
**Günther & Haussner, Chemik.-Koppel,**  
alleinige Fabrikanten.

**Wer** eine **Wäschemangel** fürs Haus aufstellen oder einen unbenutzten Raum sehr gut rentabel machen will, lasse sich franco Prospect u. Auskunft v. d. **Chemn. Wäschemangelfabrik Joh. Magirus** (vorm. Otto Ruppert) Chemnitz kommen.

## Pastolin-Suffett.

Ein vorzügliches Präparat zur **Con-**  
**servierung** des **Pferdehufes** und zur **Be-**  
**seitigung** spröder **Hufbildung**. Zu haben  
bei  
**C. F. Meinel,**  
Eibenstock.

# Zacherlin

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe,  
Küchenungeziefer, Motten,  
Parasiten auf Hausthieren u. a.



wirkt **staunenswerth!**  
**Es tödtet**  
unübertroffen sicher u.  
schnell jedwede Art von  
schädlichen Insekten u.  
wird darum von Mil-  
lionen Kunden gerühmt  
und gesucht. Seine  
Merkmale sind: 1. die  
versiegelte Flasche, 2.  
der Name „Zacherl“.

In Eibenstock bei Herrn **H. Lohmann.**  
„Lohnhübel“ „Hermann Fugmann.“  
„Boisenerden“ „Ernst Seifert.“  
„Schönheide“ „J. E. Proßner u. Bruno Junghanns.“  
„Stühengrün“ „O. Hötter.“

**Zu haben** in den meisten  
**Colonial-**  
**Waaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.**

## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste  
und im Gebrauch billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den  
Namen „**Dr. Thompson**“  
und die Schutzmarke „**Schwan**“.

### Warnung!

Die geehrten Hausfrauen wollen sich durch marktstreuerische Annoncen, in  
welcher „**Terpentin-Salmiak-Seifenpulver**“ als Waschmittel angeboten  
wird, nicht irre machen lassen, denn dieses geringwertige Produkt **enthält**  
**weder Terpentin noch Salmiak (Ammoniak)**, was durch Analysen der  
bedeutendsten Chemiker festgestellt worden ist.  
Unsere Abnehmer dürfen überzeugt sein, daß zum **Waschen der Wäsche**  
**nichts Besseres und Billigeres** existiert, als das seit langen Jahren in tau-  
senden von Haushaltungen eingeführte echte **Dr. Thompson's Seifenpulver**.

## Weiße Stickereien.

Welcher leistungsfähige Fabrikant in  
diesem Artikel, der in Berlin noch nicht  
vertreten, ist geneigt, sichere und größere  
Geschäfte dahin zu machen.  
Reflectirender besitzt eigenes Kapital,  
vorzügliche sächsische und Schweizer-Me-  
ferenzen, ist Vertreter eines bedeutenden  
Schweizer Hauses in gleicher Branche.  
Gefl. Offerten sub J. L. 9325 an Ru-  
dolf Mosse, Berlin SW. erbeten.

## Oberhemden.



Normalhemden, Unterhosen,  
Jacken, Shlipse  
Kragen, Manschetten  
Chemisettes, Servietten

## Strohhüte

für **Herren** und **Knaben** in neuesten  
Formen empfiehlt billigst  
**Hermann Rau.**



**Löwenwarter & Co.**  
(Commandit-Gesellschaft)  
**zu Köln a. Rhein.**  
Lieferanten zahlreicher Apotheken  
sowie städtischer und städtischer  
Krankenhäuser, etc.  
**COGNAC**  
von vielen Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen.  
No. 2. — pr. Fl.  
\* \* \* \* \* 2.50 — — Die Analyse des  
\* \* \* \* \* 3.00 — — versetzt Chemikers  
\* \* \* \* \* 3.50 — — lautet: Der  
Cognac ist ächtlich zusammengesetzt wie die meisten  
französischen Cognacs und ist derselbe von chemi-  
schen Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
Alleinige Niederlage (Verkauf in  
1/2 u. 1/4 Flaschen) für Eibenstock  
bei **Max Steinbach**, für Carls-  
feld bei **Th. E. Müller.**

## Gambourirmaschinen

kauft stets  
**L. O. Eger,**  
Schwedisch i. S.

## Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Umarbeitungen und Reparaturen unter Garantie und billigt. **Heinrich Scholz** am Neumarkt.

# Möbel

nur selbstgefertigte und gediegene  
**Wohnungs-Einrichtungen** und  
**Braut-Ausstattungen.**

Lager von mehr als 60 Zimmer-Einrichtungen in  
allen Preislagen.

## Möbelfabrik mit Dampftrieb von **Julius Köhler Nachfolger,** Chemnitz, innere Klosterstr. Nr. 14.

„Älteste, solideste und einzige Möbelfabrik am Plage.“

„Es gibt kein Kaffeesurrogat, welches  
sich seinen Rohmaterialien und seiner  
Herstellungsweise entsprechend, mit  
Kathreiner's Malzkaffee messen könnte.“

Aus einem Gutachten des Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Hofmann,  
Vorstand des Hygien. Inst. der Universität Leipzig

## P. Leipart's Garderobe-Geschäft

hält sich mit seinem großen Lager von **Herren- u. Damen-**  
**Garderobe** bestens empfohlen.

## Täglicher Eingang von Neuheiten.

Anfertigung nach Maß von **Damen-Mänteln, Jackets,**  
**Kragen u. Costümen.**

**Modernisten** aller **Damen-Confection.** Werkstatt im Hause.  
**Laden des Herrn Bischoffberger.**

**Größtes Lager der Umgegend!** **Billigste Preise!**  
**Sutmachermstr. Alban Baumann, Schönheide**  
gegenüber dem Rathhaus

hält sein großes Lager von **Filz- und Seidenhüten,** sowie **Mützen,**  
in allen Qualitäten, bestens empfohlen.

Druck und Verlag von G. Darnedohn in Eibenstock.

## Neuheiten in Schlipsen u. Cravatten in großer Auswahl empfiehlt **G. A. Nötzli.**

## Spazierstöcke

empfehlen in großer Auswahl  
**August Mehnert.**



„Man achte auf  
die Schutzmarke!“  
**Maria-**  
**Zeller**  
**Magen-**  
**Tropfen,**  
vortrefflich wirkend bei Krankheiten  
des Magens, sind ein  
= **Unentbehrliches** =  
altbekanntes  
**Haus- u. Volksmittel**  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des  
Magens, überreichendem Nüch-  
tern, saurem Aufstoßen, Kolik,  
Sodbrennen, übermäßiger Schleim-  
production, Gelbsucht, Ebel und  
Erbrechen, Magenkrampf, Dar-  
mleibigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er  
vom Magen herrührt, Uebelriechen  
des Magens mit Speifen und Ge-  
trinken, Nerven-, Leber- und  
Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges  
Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben  
sich die **Maria-Zeller Magen-**  
**Tropfen** seit vielen Jahren auf  
das Beste bewährt, was Hunderte  
von Zeugnissen bestätigen. Preis  
à Flasche sammt Gebrauchsanweisung  
80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.  
Central-Vertrieb durch Apotheker  
**Carl Brady, Krennstr. (Wahren).**  
Man bittet die Schutzmarke  
und Unterschrift zu beachten.  
Die **Maria-Zeller Magen-**  
**Tropfen** sind echt zu haben in  
allen Apotheken.

## Laden

mit **Wohnung** im Hause **Langestraße 16**  
ist vom 1. September oder auch früher zu  
vermieten. Näheres bei  
**Ernst Gerischer.**